



Bewegende Trauerfeier in München: In einem Trauerzug trugen mehrere hundert Mitarbeiter und Angehörige die Unternehmenskultur der Allianz zu Grabe, zahlreiche Redner würdigten die Verstorbene.

A scheene Leich Protestaktion in München

In Schwabing versammelten sich am Mittwoch Mittag rund 500 Münchner Allianzler auf der Leopoldstraße und zogen in einem Trauermarsch vor das Gebäude der Hauptverwaltung in der Königinstraße. Symbolisch wurde die Unternehmenskultur der Allianz zu Grabe getragen. Tiefe Betroffenheit zeigten die Trauerredner Hajo Bortel und Oliver Ostmann, die in bewegenden Worten der versammelten Trauergemeinde aus dem Herzen sprachen.

Gerade jetzt: Buchen auch Sie einen professionellen Trauerredner über Oliver Ostmann, ver.di München, Telefon: 089 / 59977 7015, Fax.: 089 / 59977 7019, Email: Oliver.Ostmann@verdi.de.

You are not alone

Bundesweit protestierten mehrere tausend Mitarbeiter gegen den drastischen Stellenabbau bei der Allianz

Über 6.000 Beschäftigte der Allianz folgten am Mittwoch dem Aufruf der Vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) und beteiligten sich an Streik- und Protestaktionen.

Hintergrund sind der geplante Abbau von 5.000 Stellen bei der Allianz-Versicherung und die bisherige Weigerung des Unternehmens, mit ver.di in Tarifverhandlungen für einen Sozialtarifvertrag einzutreten. ver.di fordert von der Allianz die Vereinbarung eines Standort-sicherungskonzepts verbunden mit dem Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen bis zum Jahr 2012.

Die Empörung der Beschäftigten über eine Umstrukturierung des Konzerns kam bei allen Aktionen deutlich zum Ausdruck. Auf Grund der geplanten Verlagerung und Zentralisierung von Tätigkeiten sind die Arbeitsplätze von mehr als 10.000 Beschäftigten bedroht. Gleichzeitig wies die Allianz im Jahr

2005 einen Rekordgewinn von 4,4 Milliarden Euro aus. Durch die geplanten Umstrukturierungen sollen zusätzlich 500 Millionen Euro eingespart werden, das entspräche einer weiteren Gewinnsteigerung von gut zehn Prozent. Bundesweit kam es am Mittwoch zu folgenden Aktionen:

In Hamburg hielten 1.000 Beschäftigte am Allianz-Gebäude in der Innenstadt einen zweistündigen Warnstreiks ab.

Im Anschluss an eine Betriebsversammlung bei der Allianz-Sach in Stuttgart legten 1.500 Arbeitnehmer bis nach Mittag die Arbeit nieder.

In Köln gingen 1.300 Beschäftigte auf die Straße und blockierten auf dem „Ring“ zeitweilig den gesamten Innenstadtverkehr.

In Dortmund protestierten gemeinsam über 300 Mitarbeiter von Allianz und Dresdener Bank.

An einem Demonstrationszug von der

Allianz zur Zentrale der Dresdner Bank beteiligten sich in Frankfurt mehr als 2.000 Personen und verweigerten in dieser Zeit die Arbeit.

Auch in Bayern kam es zu Protesten:

In Augsburg schloss sich die gesamte Belegschaft einem einstündigen Warnstreik an und in München trugen 500 Allianzler symbolisch die Unternehmenskultur zu Grabe. Oliver Ostmann, ver.di-Sekretär für Versicherungen, nannte die Allianz-Pläne ein brutales Konzept und erinnerte an tausende bereits in den letzten Jahren vernichtete Arbeitsplätze bei Allianz und Dresdener Bank.

Insgesamt waren an den deutschlandweiten Protesten über 6.000 Beschäftigte der Allianz beteiligt, ein für die Allianzgeschichte einmaliges Ereignis, das Mut macht für weitere Aktionen gegen Arbeitsplatzvernichtung und Standortschließung.

Wichtige Informationen zum neuen Standort- und Beschäftigungskonzept

Alternativen sind möglich!

Gemeinsame Forderungen von Betriebsräten und ver.di

Die Auseinandersetzung in der Allianz um die Restrukturierung, um Stellenabbau und Standortschließungen spitzt sich zu. Aber es gibt Alternativen zu den Vorhaben der Allianz. In einem Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung kann man mit Instrumenten der Arbeitszeitverkürzung, der Arbeitszeitgestaltung und der Gehaltssicherung die Beschäftigung in der Allianz langfristig erhalten.

Zusätzlich sollten die folgenden ergänzenden Regelungen zu den bestehenden Flächentarifverträgen für das private Versicherungsgewerbe vereinbart werden:

- » Vereinbarung eines Vorruhestandstarifabkommens auf Basis des Vorruhestandstarifvertrages für das private Versicherungsgewerbe von 25. September 1991 mit unbedingtem Rechtsanspruch auf Vorruhestand.
- » Unbedingter Rechtsanspruch auf Altersteilzeit.
- » Vermittlung von Beschäftigung im Konzern im Sinne des § 5 Rationalisierungsschutzabkommen.
- » Gehaltssicherungsvereinbarung auf Basis des § 7 Abs. 1 Rationalisierungsschutzabkommen mit der Maßgabe, dass eine entsprechende Besitzstandszulage unbefristet an künftigen Tarifierhöhungen teilnimmt.
- » Kollektive Arbeitszeitverkürzung auf 30 Stunden wöchentlich bei vollem Lohnausgleich.
- » Vereinbarung eines Jahresurlaubs von 35 Tagen.
- » Ausgleich für Mehrarbeit nur in Form von Freizeit.
- » Vereinbarung von Ausbildungsquoten an den Allianzstandorten.

Werden Sie jetzt Mitglied bei ver.di!

Damit unterstützen Sie die Forderungen von ver.di und stärken die Position der Betriebsräte in den anstehenden Verhandlungen zum Interessenausgleich. Wenn es darum geht, Alternativen zu den Plänen der Allianz aufzuzeigen und durchzusetzen, brauchen die Betriebsräte den Rückhalt der Belegschaft und eine starke gewerkschaftliche Organisation.

ver.di Beitrittserklärung für Allianzmitarbeiter
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

1. Allgemeine Angaben

2. Mitgliedschaft

3. Sonstige Angaben

4. Unterschriften